

Antragsbereich KWP / Antrag 1/II/2019

AntragstellerInnen: Unterbezirksvorstand

1/II/2019: KWP-1 München lieben. München denken. München machen.

1 München. Das ist die Stadt, die wir seit siebzig Jahren voller Verantwortung ge-
2 stalten. Hier leben inzwischen fast 1,6 Millionen Menschen und unsere Metropole
3 an der Isar ist und bleibt Sehnsuchtsort für viele, viele mehr. Wirtschaftlich er-
4 folgreich, sozial verantwortungsvoll, kulturell vielfältig, bunt, warm und herzlich:
5 München gelingt es, nicht nur Heimat zu sein für die, die hier geboren wurden.
6 Auch all jene, die aus ganz unterschiedlichen Gründen gekommen sind, um zu
7 bleiben, spüren hier schnell ein Gefühl von Willkommensein und Geborgenheit.

8

9 Und dennoch: Die Münchnerinnen und Münchner machen sich Sorgen um
10 ihre und unsere Zukunft. Sie gehen auf die Straße, um ihren Anliegen Gehör
11 zu verschaffen. Das Klima, der Mieterschutz, die Integration von Geflüchteten,
12 das Recht auf den Schutz der eigenen Daten. Die Menschen sind so politisch
13 wie lange nicht mehr. Kinder und Jugendliche fordern von uns Erwachsenen
14 das Ende einer die Ressourcen der Erde ausbeutenden Überflusgesellschaft
15 und finden damit zu Recht breiten gesellschaftlichen Widerhall. Aufgrund ho-
16 her Mieten und nahezu unbezahlbarer Preise für Wohneigentum suchen viele
17 Menschen häufig jahrelang bezahlbaren Wohnraum. Selbst jene, die sich mit
18 guten Einkommen lange sicher und wohl gefühlt haben, fürchten heute, trotz
19 harter Arbeit irgendwann die Münchner Mieten nicht mehr zahlen zu können.
20 Gleichzeitig stoßen Bauvorhaben und die Entwicklung ganzer Stadtviertel auf
21 erheblichen Widerstand der Nachbarschaft. Die Straßen, U- und S-Bahn, die
22 Schwimmbäder und Bürgerbüros sind nicht selten übervoll... und alle fragen
23 sich: Wieviel Wachstum verträgt diese Stadt und können wir hier noch gut leben,
24 wenn alles immer teurer wird und unsere Infrastruktur aus allen Nähten platzt?
25 Haben Wachstum, Zuwanderung, Wohnungsbau, digitaler Wandel und Gewer-
26 beentwicklung angesichts des Klimawandels überhaupt noch eine Berechtigung,
27 eine Zukunft, und wenn ja, unter welchen Prämissen?

28

29 Kommunalpolitik spürt die Auswirkungen politischer Entscheidungen, Fehler und
30 Versäumnisse auf allen höheren Ebenen und muss mit den Folgen einen Umgang
31 finden. Als Münchner SPD haben wir immer versucht, für die hier lebenden
32 Menschen das Beste zu tun, sehr oft auch über unsere gesetzliche Zuständigkeit
33 hinaus. Unseren politischen Ideen sind keine Grenzen gesetzt, jedoch hat auch
34 eine reiche Stadt wie München finanzielle, rechtliche und faktische Grenzen
35 dessen, was sie leisten kann. Entscheidungen der letzten Jahre wie die Kitage-
36 bührenfreiheit sollen deshalb kein Freibrief für eigentlich zuständige Parlamente

37 sein, ihrer originären Verantwortung nachzukommen.

38

39 Es ist kein Widerspruch, dass wir als Münchner SPD sagen: Wir haben diese Stadt
40 gut und erfolgreich geführt und dennoch steht sie vor gewaltigen Herausfor-
41 derungen. Ein entfesselter globaler Kapitalismus agiert zu Lasten der Umwelt
42 und der arbeitenden Menschen, damit immer größere Gewinne auf die Konten
43 einiger weniger fließen. Die Auswirkungen spüren wir alle und wir wissen: Wenn
44 sich das nicht ändert, werden die Erde und auch unsere Stadt schon in wenigen
45 Jahrzehnten deutlich an Lebensqualität verlieren.

46

47 Mit unserem Kommunalwahlprogramm 2020-2026 wollen wir den Münchnerin-
48 nen und Münchnern zeigen, dass wir bereit sind, gemeinsam mit ihnen unsere
49 Stadt so zu verändern, dass sie auch künftig lebenswert für uns alle bleibt. Es geht
50 darum, das Wachstum unserer Stadt sozialverträglich und ökologisch zu gestal-
51 ten. Dazu bedarf es auch neuer Instrumente und Formen der Zusammenarbeit im
52 Rathaus und in den Stadtvierteln. Weil wir ehrlich sind, sagen wir an dieser Stelle
53 auch: Diese Veränderungen werden bestimmt auch weh tun. Wenn nicht mehr
54 alle überall hin mit dem eigenen Auto fahren können, wenn der vermeintliche
55 Komfort des Coffee-to-go im Pappbecher wegfällt, wenn Platz und Wohnraum
56 wieder stärker geteilt werden müssen, wenn die, die viel haben, mehr abge-
57 ben sollen, dann werden einige mit Unzufriedenheit und Protest darauf reagieren.

58

59 Deshalb muss und wird es uns – der SPD – gelingen, den Münchnerinnen und
60 Münchnern zu zeigen: Wenn wir alle bereit sind, etwas zu geben, wenn Politik klug
61 soziale, ökologische, wirtschaftliche und finanzielle Aspekte miteinander denkt
62 und abwägt, eine Idee vom großen Ganzen hat, nicht den bequemsten, sondern
63 den besten Weg geht, dann werden wir von den notwendigen Veränderungen al-
64 le gemeinsam profitieren: Der öffentliche Raum wird den Menschen gehören, die
65 sich in urbanen, grünen Stadtvierteln wohl fühlen. Ausreichend Wohnraum für Er-
66 zieher und Busfahrerinnen und alle anderen Fachkräfte, die unsere Stadt so drin-
67 gend benötigt, werden die Grundlage bilden, um sowohl die gesundheitliche und
68 soziale Daseinsvorsorge zu sichern, aber auch einen leistungsstarken ÖPNV zu er-
69 möglichen. Teilhabe für Seniorinnen und Senioren mit viel zu niedrigen Renten,
70 mehr Rücksichtnahme auf die, die nicht ganz so schnell unterwegs sind, wie un-
71 sere Gesellschaft es oft verlangt, werden uns menschlich näher zusammenbrin-
72 gen. Für eine Stadt voller Lebensqualität, ein München, das sich verändert, aber
73 im Kern die Stadt bleibt, die wir lieben und die unser Zuhause ist.